

# Nationalrat knöpft sich Kinderchat-Grüsel vor

**BERN.** In Online-Chats für Junge tummeln sich mehr Pädophile als Teenies. Dem Treiben will das Parlament einen Riegel schieben.

Freier von unter 18-jährigen Prostituierten machen sich künftig strafbar (siehe Box). Als Nächstes nehmen die Rechtsspezialisten des Nationalrats nun Pädophile ins Visier, die in Jugend-Chats versu-

## Bis zu drei Jahre Haft für Freier

**BERN.** Der Nationalrat stellt Sex mit minderjährigen Prostituierten unter Strafe. Freier sollen mit bis zu drei Jahren Haft bestraft werden. Wie zuvor der Ständerat hat er entsprechende Änderungen im Strafgesetzbuch gutgeheissen – und dies ohne Gegenstimme. Heute macht sich ein Freier nur strafbar, wenn die oder der Prostituierte unter 16 Jahre ist. Die Gesetzesänderung gilt auch, wenn ein Freier die minderjährige Prostituierte mit Sachgeschenken statt Geld entlohnt – etwa mit einer Designer-tasche. Neu ist auch die Förderung der Prostitution von Minderjährigen strafbar. SDA/HHS

chen, das Vertrauen der Teenies zu gewinnen – das sogenannte Grooming.

Mitglieder der Rechtskommission (RK) haben die Internetfahnder des Bundes besucht – und dabei Erschreckendes erfahren: Zwei Drittel der Besucher von solchen Teenie-Chats sind ältere Männer. CVP-Nationalrat Karl Vogler sagt deshalb: «Wir müssen gegenüber den Pädophilen ein klares Zeichen setzen, dass wir ein Anbandeln in Foren nicht dulden.»

Die Mehrheit der RK entschied im August: Das Gesetz soll so an-

**Umfrage:** Lässt sich Grooming mit härteren Gesetzen unterbinden? Stimmen Sie ab auf

**20MINUTEN.CH**

gepasst werden, dass das Grooming unter Strafe gestellt wird – und nicht, wie heute, erst der konkrete Tatversuch. SP-Nationalrätin Kiener Nellen schlägt dafür nun zwei Wege vor: einen neuen Gesetzesartikel, der die Anbahnung von se-

xuellen Kontakten unter Strafe stellt. Oder eine Anpassung bestehender Strafnormen: «Wir könnten die sexuelle Belästigung zu einem Officialdelikt erklären, womit die Behörden von sich aus aktiv werden müssten.» Heute seien den Internetfahndern die Hände gebunden, wenn sie auf Fälle von Grooming stiessen.

Kiener Nellen ist optimistisch, dafür den Ständerat gewinnen zu können. Der Bundesrat hingegen ist der Meinung, dass es keinen Grooming-Artikel brauche, weil die heutige Gesetzgebung ausreiche. SIMON HEHLI

